

# Ottendorfer Zeitung

## Amts-Blatt



Bezugspreis:  
Vierteljährlich 1.20 Mk. frei ins Haus.  
In der Geschäftsstelle abgeholt viertel-  
jährlich 1.—. Einzelne Nummer 10 Pfg.  
Erscheint am Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend Abend.

Anzeigenpreis:  
für die kleinspaltige Kopfs-Zeile oder  
deren Raum 10 Pfg. — Im Restenteil  
für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg.  
Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags  
Beilagegebühr nach Vereinbarung.

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Rühle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 64.

Sonntag, den 28. Mai 1911

10. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

#### Vergabung des Spritzenhaus-Neubaus.

Der Bau eines neuen Spritzenhauses in der Flur Ottendorf ist zu vergeben.  
Im Gemeindeamt erhältliche Blanketts sind bis zum 20. Juni d. J. gehörig ausgefüllt und verschlossen bei Unterzeichnetem einzureichen.  
Die Bewerber sind bis 14 Tage nach der Eröffnung der Kostenschläge an ihre Gebote gebunden.  
Die Auswahl unter den Bewerbern und die Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten.  
Ottendorf-Okrilla, den 24. Mai 1911.

#### Der Vorsitzende des Feuerlöschverbands-Ausschusses Richter, Gemeindevorstand.

Die unter Garantie der Gemeinde stehende

### Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

verzinst Einlagen mit 3 1/2 % und erpediert an jedem Wochentage von 8-1 und von 3-5 Uhr, Sonnabends von 8-2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch voll verzinst. Bücher auswärtiger Sparkassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen streng geheim gehalten.

#### Das Neueste für eilige Leser.

Die Dresden Flugtage erreichten gestern Abend ihr Ende. Um 6 Uhr 34 Minuten flog Lindpaintner und 6 Uhr 50 Minuten Raitich mit Leutnant Geyssler zum Fernflug nach Leipzig auf. Weitere Flieger folgten.  
Präsident Dlay von Mexiko ist von seinem Posten zurückgetreten.  
Der Dampfer „Taboga“ der National Steamship Linie ist in der Höhe von Punta Mala bei Panama auf einen Felsen aufgelaufen und gesunken. Soweit bisher bekannt, sind von hundert Passagieren, die sich an Bord befanden, nur vierzig Mann gerettet worden.  
Auf der japanischen Insel Jeddō ist ein Riesenzwerg ausgebrochen, der hunderte von Quadratkilometern umfaßt. Es brennen die Stadt Otoru Sagara und die umliegenden Waldungen, die die Stadt Sakodaki bedrohen. In der Provinz Kumamoto ist ein vulkanischer Erdbiß entstanden, der hunderte von Häusern mit ihren Bewohnern verschlungen hat.

#### Berliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 27. Mai 1911.

Im Gasthof zum Hirsch feiern morgen die bei der Königl. Forstrevierverwaltung Ottella Angestellten und Beschäftigten den alljährlich stattfindenden Kulturball.  
Am Himmelfahrtstage beging unser Militärverein die Feier des Geburtstages unseres Landesherren in feierlicher Weise. Im Saale des Gasthofs zum schwarzen Hahn hatten sich die Mitglieder und Gäste des Vereins recht zahlreich eingefunden. Der Abend verlief in prächtiger Weise. Hatte man doch diesmal neben dem bewährten Gesangsverein „Drücker Club“, noch den Turnverein „Jahn“ zur Mitwirkung bewogen. Die Festrede hielt Herr Lehrer Beger und Herr Direktor Endler brachte das Kaiserhoch aus. Von den Programm-Nummern verdienen die Männerchöre besonderes Lob, sowie die Solodarbietungen der Königsbrüder Kapelle. Für den Festprolog hatte man wieder das kleine Fräulein Leuthold gewonnen. Den Humor des Abends hatte man dem „Jamaiken Oafel“ einem Schwanz hintersten Genres übertragen. Platte Spielweise bzw. Beschäftigung ließ dies Stück recht gut gefallen. Der übliche Festball vereinte die Erschienenen nach langer.

Wogendes Korn! In den letzten Wochen hat das Wachstum des Getreides sehr zugenommen und aus den Scheinbaren Weizen mit hohen Gras sind wogende

Wahrenfelder entstanden, deren Spitzen sich weilig bewegen, wenn der Wind darüber streicht. Nun kommen die Tage, wo man — wie der Dichter schön sagt — durch des Kornes enge Gasse gehen kann, während die Singvögel „Lerche“ in den tiefblauen Sommerhimmel aufsteigt. Bald nehmen die jetzt noch grünen Halme eines goldigen Glanz an: blaue Kornblumen und roter Mohr nicken uns zynisch den Nerven zu und die garke weiße Adern emporen mit einem roten Schein im Innern des trichterförmig gebildeten Kelchs. Wie lange wird es dauern und die Sense rauscht durch die Halme, der Wind legt über die Stoppeln! Jetzt nach Möglichkeit die schöne Zeit genießen, sollte jedem angelegen sein. Nur sei gebeten, keinen Palm niederzutreten, um zu einer Blume zu gelangen.

Dresden. Am gestrigen, glänzend verlaufenen dritten Flugtage gewann u. a. den mit 10000 Mark ausgestatteten großen Preis der Stadt Dresden der flieger Hoffmann. Den vom Königl. Ministerium des Innern gestifteten Preis erlangten Wächner (1. Preis, 3000 Mark) und Dr. Wittenstein (2000 Mk.)

Langebrück. Jedem Heidewanderer sind die beiden prächtigen „Rieseneichen“ in der Nähe des Damms der Gölitz bei Langenbrück und Weizdorf bekannt. An der größeren und stärkeren ist dieser Tage ein Stubenstreich verübt worden, indem das Innere des ehrwürdigen Stammes in Brand gesetzt wurde. Obwohl die Langebrücker Feuerwehr schnell zur Stelle war brannte der Stamm bis nach 7 Uhr aus. Was aus einer Fabrikleiste loderte ein Funkenmeer aus ihm heraus. Es wäre mit Freuden zu begrüßen, wenn der gefährliche Baumfresser ermittelt würde.

Kadelberg. Kadelberg wird in nächster Zeit in den Besitz eines Bismarckdenkmals kommen. Durch freiwillige Spenden ist ein genügender Betrag zusammen gekommen, um auf dem Schmudspatz an der Bahnhofsstraße ein Denkmal mit einem Bismarckrelief errichten zu können. Die Stadtverordneten stimmten dem Plane zu.

Krensborn. Die hiesige Landesanstalt ist in dem Umfange, wie sie sich nach fertiger Stellung der ganzen Anlage repräsentieren wird, auf der Hygiene-Ausstellung ausgestellt und zwar in der Abteilung „Fürsorge für Bekleidungsgegenstände“. Das Modell ist in großem Maße vorhanden und erregt das lebige Interesse der Besucher.

Schandau. Vom Jungfernfelsen in den Schrammsteinen bei Schandau stürzte ein junger Dresdener Tourist ab. Er wurde schwer verletzt in das Schandauer Krankenhaus gebracht.

Schandau. Eigenartiges Mißgeschick beim Klettern hatten am vergangenen Sonntag einige Kletterer in der Sächsischen Schweiz bei Besteigung der Hohenhundsrippe im Rathener Gebiete. Auf dem Gipfel entglitt ihnen das Seil, so daß jeder Abstieg von diesem exponierten Felsen unmöglich wurde. Trotz Hilferufe konnte man sie aus ihrer hilflosen Lage nicht befreien, da Ungedülde den Felsen nicht besteigen können und Kletterer nicht zur Stelle waren. Sie waren deshalb gezwungen, die Nacht bei empfindlicher Kälte auf dem Gipfel des Berges zuzubringen. Erst als am nächsten Morgen einige Kletterer vom Klub Mönchsteiner, Pirna, das Rathener Gebiet passierten, konnte das mühselige Rettungswerk vorgenommen werden, während gleichzeitig Infolge telephonischen Anschlusses von Dresden einige wohl ausgerüstete Kletterer des Deutschen und Oesterreichischen Touristen-Klubs dort eintrafen. Das Befinden der geretteten Bergsteiger war insoweit zufriedenstellend, daß sie die Heimreise allein antreten konnten.

Thalheim. In der Nacht zum Donnerstag ist das bekannte Gartenrestaurant „Tabakstanne“ niedergebrannt.

Zeitzheim. Der Arbeiter Karl August Müller, gebürtig aus Strebla, der am Dienstag früh in Boratz bei Mühlberg die Witwe Heinrich und deren 25jährige Tochter aus Mitleid ermordete, hat sich durch Selbstmord dem irdischen Richter entzogen. Er hatte sich in einem Gasthof ein Messer zu verschaffen gesucht und war dann in den zum Truppenübungsplatz Zeitzheim gehörigen Wald gestürzt. Von der Gendarmerie und von Soldaten verfolgt, schnitt er sich vor den Augen der Verfolger die Kehle durch. Der Leichnam wurde der Anatomie der Universität Leipzig zugeführt. Er hatte scheinbar schon einen gleichen Selbstmordversuch unternommen, da er am 23. Mai unerkannt mit einer größeren Wunde am Hals in der Schmiede in Bohls bei Niesitz erschien, um sein Messer zu schleifen.

Niederplanitz. Einen sehr schweren Unglücksfall erlitt dieser Tage der Standesbeamte Schmidt von hier. Zum ersten Male mit Freilauf fahrend, kam er auf seinem Rade die abschüssige Parkstraße heruntergefahren. Sch. verlor hierbei die Gewalt über sein Rad, fuhr auf den Bürgersteig und stürzte mit aller Gewalt vom Rade. Hierbei trug er einen

#### Produktenpreise.

Dresden, den 26. Mai. Preise in Mark

Die eingekl. ( ) Ziff. bedeuten pro kg, n = netto Dr. M. = Dresdener Mark. I. An der Börse. Weiz (1000n) weiß, 190-193, braun, (74-78) 189-195, feucht, (70-74) 183-186, rot 214) 221. Kanjas 000-000, Argent. 225-230, Amerik. weiß 000-000, Roggen, (1000 n) sächs. (70-74) 148-152, rus. 184-186. Gerste (1000 n) sächs. 160-170 (schl. 180-195, pos. 175-190, böhm. 205-218. Futtergerste 118-124. Hafer (1000n) sächs. 165-172. Mais (1000 n) Cinquantine alter 176-182, neuer 000-000, Baylata gelber alter 146-148, Rundmais, gelb. alt. 145-152, neu. feucht. 000-000. Erbsen (1000 n) Futterware 160-180, Widen, (1000n) sächs. 168-180, Böh. weizen, (1000n) inländ. u. fremd. 180-185. Weizen, saar (1000 n) feine 330-335 mittl. 345-355, Rüböl, (100 n) m. Faß raff. 64. Rapsöl, (100 n) (Dresd. Markt.) lang 11,50. Weizen, über Notiz. Die für Artikel pro 100 kg notierten Preise verstehen sich für Geschäfte unter 5000 kg (100 n) (Dresd. Markt.), 1. 19,50, 2. 19,00. Futtermehl 12,80-13,20, Weizenkleie, (100 n) ohne Sad, (Dresd. Markt.), grobe 10,00-10,80, feine 8,80-9,20. Roggenkleie, (100 n) ohne Sad (Dresd. Markt.) 11,00 bis 11,20. Feuchte Ware

#### Pfingsten vor der Tür!

Nun blüht und duftet's wieder  
Auf Wiese, Wald und Rain,  
Und goldig strahlt die Sonne  
Wohl bis ins Herz hinein.  
Die Lerchen jubelieren  
In überblauen Höhen!  
„O leuchtende Erde,  
Wie bist du jauchzend schön!“  
Mit rosigem Schiler  
Schmückt sich der Pfirsichbaum,  
Goldregen und Haselbeer  
Erwachen aus dem Traum.  
Im kleinsten Gärtchen wieder  
Goldlack und Tulpen blüh'n,  
Ein jedes Haus durchduftet  
Der Malen Hoffungsgrün.  
Und Glockenklänge schallen  
Vom Berg bis in das Tal:  
„Willkommen sei o Pfingsten —  
Willkommen tausendmal!“

Oberarmbruch, einen Handgelenkbruch und eine Wunde am Kopfe davon.

Leipzig. Die Leipziger Polizeibeamten werden gegenwärtig in der Anwendung der japanischen Methode Dschia-Dschitu ausgebildet, die bekanntlich zur Abwehr von Gewalttätigkeiten und zur Abwehr hartnäckigen Widerstandes auch bei anderen Polizeiverwaltungen Deutschlands eingeführt worden ist.

Waldheim. Aus der hiesigen Landesanstalt wurde der Züchtling B. entlassen, der seinerzeit zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurteilt worden ist. Nach 30 Jahren wird ihm nach erfolgter Begnadigung die Freiheit wieder zuteil. Die Zigarettenfabrik, für die er in der Anstalt während seiner Strafzeit gearbeitet hat, wird ihm Beschäftigung geben.

An Königgeburtstag wurden drei Männer und zwei Frauen vorzeitig aus hiesigem Zuchthaus entlassen, darunter ein Mann und eine Frau, die zu lebenslänglicher Strafe verurteilt waren.

Schneeberg. Als die Frau des Maschinenführers Leichentrog, die ihr zweijähriges Töchterchen für kurze Zeit allein gelassen hatte, in die Wohnung zurückkehrte, fanden die Kleider des Kindes in hellen Flammen. Das Kind erlitt dertätig schwere Brandwunden, daß es bald darauf starb.

K. u. e. Das hier stattgefundenen Regimentsfest erfreute sich sehr starker Beteiligung. Eingetroffen waren gegen 1600 ehemalige Angehörige, außerdem vom Übungsplatz Zeitzheim eine Offiziers- und eine Unteroffiziersabordnung des Regiments „Kronprinz“.

Deisnig. Beim Experimentieren mit Sprengpulver in einem außerhalb der Stadt gelegenen Steinbruch zog sich der 15jährige Realchüler Paul Seibel schwere Hand- und Kopfverletzungen zu, als die Mischung verjettigt explodierte. Im Hauenschen Krankenhaus, wohin Seibel übergeführt worden war, mußten alsbald zwei Finger der rechten Hand amputiert werden.

Blauen. Gestern früh nach 5 Uhr stürzte sich der 16jährige Handelschüler Max Alfred Freiliche von der Königl. Friedrich-August-Brücke. Er war sofort tot. Der Beweggrund zur Tat soll Furcht vor einer Strafe sein.

#### Kirchennachrichten.

Sonntag, den 28. Mai  
Ottendorf-Okrilla.  
Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst  
Medingen.  
Nachm. 1 Uhr Predigtgottesdienst, im Anschluß daran kirchliche Unterredung.  
Großdittmannsdorf  
Vorm. 1/2 8 Uhr Beichte  
Vorm. 8 Uhr: Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls.



# Von Nah und fern.

**Ein guter Tropfen.** Bei der jüngsten Weinversteigerung auf dem Schloßhause des Prinzen Friedrich Heinrich von Preußen zu Barmen wurden bei Erbach für das Jahr 1904 1904er Gebacher Terranen 13310 Mt. gezahlt, d. h. das Alter zu 45 Mt. Dies ist der höchste Preis, der je für Gebacher Wein gezahlt wurde.

**Entschädigung im Offener Weineid.** Dem Bergarbeiterführer Ludwig Schöder ist für die unschuldig verübte Unterschlagung und für die vom 3. Oktober 1895 bis 3. April 1898 unschuldig erlittene Kautionsstrafe vom Justizministerium eine Entschädigung von 5250 Mark zuerkannt worden. Der Bergmann Friedrich Döhl, der seinerzeit sechs Monate Gefängnis verbüßt hatte, erhielt 1000 Mark zuerkannt; er hatte 2000 beansprucht. Die Entschädigungen der übrigen Beteiligten sind noch nicht geregelt. Die Ansprüche des bauernden Bergmanns verstorbenen Bergarbeiters Johann Meyer stellen sich auf 50 000 Mark.

**Die Ausbreitung in der Mäntel-Industrie.** Die man vor einigen Tagen bereits vermeiden glaubte, ist nun doch zur Lausache geworden. Da trotz der strengen Abgrenzung keine Einigung erzielt worden ist, sind alle organisierten Arbeiter der Weite in Graun, Nordwalde, Bernsdorf, Rößfeld, Neuenkirchen, Gumbinnen, Pöhlen, Bärensdorf, Döhlen, Döhlen, Stadtilm und Nordhorn aufgebracht worden. Von der Kohlerzeugung sollen etwa 10 000 Arbeiter und Arbeiterinnen betroffen werden. — In Döhlen haben zugleich die Himmelfahrer in allen größeren Betrieben die Arbeit niedergelagt.

**Zwei Kinder in einer Schlafkammer verbrannt.** Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Abend der Götterfest in der Schlafkammer bei Pöhlen. In der Nähe der Stelle, wo die glühenden Kohlenblöcke abgefahren werden, vergaßen sich drei Kinder beim Spiel. Wählich liefen zwei von ihnen im Eifer nach dem Feuer. Sie verbrannten in der Schlafkammer. Das dritte Kind erlitt schwere Brandwunden.

**In der Krankheit.** In Strahburg hat ein berühmter Künstler in eine Gruppe berühmter Kinder. Zwei von ihnen wurden tödlich verletzt.

**Gochwasser in Tirol.** Aus dem Larn-Bezirk kommen traurige Nachrichten über die schweren Hochwasserfluten der letzten Tage. Die Hochwasserfluten und der Wagenverkehr sind seit Tagen hin und wieder vollständig unterbrochen. Die Schienenbahnen gleichen zerfallenen Wasserläufen und haben meterhoch unter Schuttbergen zu liegen. Die Brücken sind weggerissen. Welche Schäden der Fels sind überkommen. Ähnlich geht es auch in der Gegend von Brix, wo Tag und Nacht an den wilden Fluten gearbeitet wird, um eine Katastrophe zu verhindern. Bei Brix wurde die ganze Gegend in einen See verwandelt. In Pfronten wurden mehrere Häuser wegen Einsturzgefahr geräumt.

**In London verhaftet.** Einer vor einigen Tagen in London verhafteten Mannes zufolge sind im vergangenen Jahre in England 119 Personen des Hungertodes gestorben, davon allein 54 in der Grafschaft London.

**Der Prozeß um König Leopolds Erbteil.** In dem Prozeß um das Erbteil des Königs Leopold hat der Anwalt Jander nach mehreren Verhandlungstagen sein Wädler zu dem Antrag eines umfangreichen Zahlungsbetrags für die Erbteilnehmer in dem Erbteil des Königs Leopold seine Beweisaufnahme zu vollenden, daß alle Fonds, über die der König verfügt hat, tatsächlich sein Privatvermögen waren und den Erbteilnehmern in dem Erbteil Erbteil zufließen müssen. 1901, als der König sein Vermögen in dem berühmten Testament dem Staat vermachen wollte, bezifferte er es auf 60 Millionen. Die Klägerin

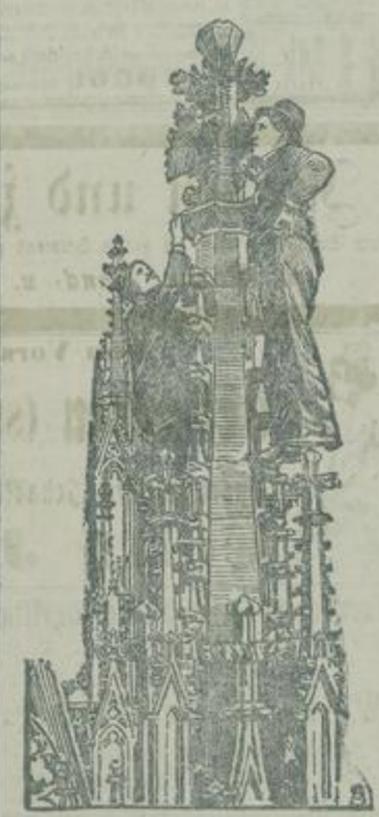
erkennt nun an, daß der König die Kongosolonie für sein Land geschaffen hat. Sie erhebt keinen Anspruch darauf, wohl aber auf den ihr gebührenden Teil des schon 1901 60 Millionen betragenden Vermögens.

## Gerichtshalle.

**§§ Berlin.** Das Oberverwaltungsgericht hat über die Befugnisse der Behörden auf Grund des Gesetzes gegen die Verunstaltung von Ortschaften vom 15. Juli 1907 eine Entscheidung von ungewöhnlicher Tragweite gefällt. In verschiedenen Gemeinden waren Ortsstatute auf Grund des erwähnten Gesetzes erlassen,

## Arbeiten am Kölner Dom.

Beim Kassen der Blicharbeiten. Der Kölner Dom wird jährlich jährlich von einer Schar von Handwerfern restauriert, die ständig im Dienste der Domverwaltung stehen. Die Arbeiten am Dom sind natürlich nicht leicht. Denn erstens muß dieses herrliche Denkmal beständiger Baukunst besonders schonungslos und schonungslos be-



handelt werden, meistens aber handelt es sich um Arbeiten in Grundbesitz. Die Handwerker müssen unbedingt schonungslos sein, wenn sie auch durch Gärten und Schwelbälle gestört werden. Vor kurzem hat man die Regenrinne des Turmbauwerks ausgebessert. Nach Vollendung dieser Arbeit ging man daran, auf der Höhe des Domes neue Abgänger anzubringen und die Spitzen der alten zu verbessern. Bei dieser gefährlichen Arbeit zeigt unter Aufnahme die unerschrockenen Handwerker, die für die Erhaltung eines der schönsten vaterländischen Bauwerke wirken.

nach welchen in bestimmten Bezügen Anlagen nicht erreicht werden sollen, die ungewöhnlichen Geruch erregen oder beim Betriebe starken Rauch, fide Dünste und Gerüche entwickeln. Als im Hinblick auf die ornativen Bestimmungen die Entscheidung von Anlagen verbotener wurde, die durch Rauch und Dampf die Nachbarschaft zu belästigen pflegen, riefen die betreffenden Unternehmer nach freudiger Begeisterung und Klage das Oberverwaltungsgericht an, welches zugunsten der Unternehmer

erkannte und die erwähnten ornativen Bestimmungen für ungültig erklärte und u. a. ausführte, daß Gesetz vom 15. Juli 1907 bilde nur die Grundlage solcher Vorschriften, die verhindern sollen, daß die fragliche Gegend durch bauliche Anlagen verunstaltet werde; das Gesetz von 1907 sei erlassen, um eine Verletzung des Auges durch unübersichtliche Bauwerke zu vermeiden, es sei aber nicht gefordert, um die Verunstaltung von Anlagen zu verhindern, die Gärten, Klause oder Dünste entwickeln.

## Berliner Brief.

Vor langen Jahren, lieber Freund, haben wir beide auf der lagenerwobenen kleinen Insel Hiddensee ein klassisches Wunder erleben: im Angesichte des Meeres, umrahmt von dem seltsam-waldhaften Waldhölz, ward Goethes unvergessliches Meisterwerk „Iphigenie“ auf diesem Naturtheater zur Aufführung gebracht. Aber trotzdem der Erfolg ein rauschender war, trotzdem Zuschauer aus allen deutschen Gauen das dramatische Wunder miterleben durften, das Naturtheater wollte sich nicht einbüßern. Weder in Hiddensee, noch später am Ozean konnte sich die neue Bewegung erhalten. Erst unter Tausen war es vorbehalten, der Idee des Naturtheaters zu neuem, und hoffentlich zu dauerndem Glanz zu verhelfen. Wir werden bemüht hier bei uns (in Bismarck) eine Serie von „Hiddenspielen“ haben — und diesen Bereich am verlassenen Sonntagstage eines solchen Schauspiel sein. In dem alten märkischen Städtchen Bernau werden unter freiem Himmel die „Hiddenspiele“ zur Darstellung gebracht, freilich nicht mit der geschlossenen Raupenwirkung, die das ornativen Theater auszeichnet, auch nicht in historischer Tracht, wie solche Freispiele es eigentlich verlangen, aber doch in einem Stile, der auch verändertes Kunstempfinden befriedigen konnte, und der leicht gemehrt werden konnte, weil die Arbeit der unendlich großen Darstellerschaft wirksam durch das Landschaftsbild unterstützt wurde. Allerdings konnte Bernau für dieses „Freilichttheater“ eine Dekoration zur Verfügung stellen, die selten zu finden sein dürfte. Der alte Festungsturm und ein Stückchen der festen Mauern, die im 15. Jahrhundert die Festung vor Bernau sahen, und die schon standen, als der Siegeszug der Russen durch die Mark sich an den Mauern Bernaus brach, steht ja noch — und so war es ein leichtes, durch ein paar künstliche Geländebühnen den Rahmen für das Schauspiel zu schaffen, das aus der geschickten Feder des Direktors Rudolf Lorenz (des bisherigen Leiters des Freilichttheaters zu Dornstein in der Schweiz) stammt. Der Eindruck auf das (an Hunderten auch aus Berlin herbeigekommene) Publikum war ein gewaltiger. Man kann nur von ganzem Herzen wünschen, daß die in allen deutschen Gauen geplanten „Hiddenspiele“ von solcher Begeisterung getragen und mit solcher Begeisterung aufgenommen werden. In gehobener Stimmung verlassen die Wägen das kleine Landschaftsbild, und auf der Heimfahrt fuhr mir der geistvolle Franzosen Laborer's Wort durch den Sinn: „Seht dem Rolle nur die Kiste, nach der sich seine innerste Seele lehnt, und es wird verlernen, an dem Oberflächlichen Gefallen zu haben.“ Weiter aber herrscht noch viel zu sehr dieses Oberflächliche. Angebotene Empfehlungen, eingetragene Gefühle, die oft den Hauch ursprünglicher Naturtheater, der allein die Menschen einander näher bringt. Das trifft besonders auf das Beden der Großstadtmenschen zu, die durch Umgebung und Beziehung, Kultur- und Erwerbsverhältnisse nur allzu häufig verleitet werden, ihr wahres „Ich“ zu verleugnen. Ein treffender Beweis dafür ist eine neue Gesellschaft, die in einem Berliner Café tagt, das sich den Namen „Gals Erbenwahrheit“ trug. Die Mäntel und Weideln, die in dieser Gesellschaft neuen Kulturbeobachtern leben, neue Dichtwerke schaffen und neue Genusmittelkeiten finden wollen, nennen sich „Neoplatoniker“. Wenn Sie mich, Vieseler, fragen, was das ist, so muß ich erwidern meine Unwissenheit eingestehen. Rein Red, kein Heiden-

buch, kein Diktum es weiß. Und dennoch muß ja hinter dem Namen etwas stehen. Vielleicht, daß wir ihn erklären können aus der Tätigkeit dieser neuen „Lebensüberwinder“. Sehen da schlanke Jünglinge mit allgerichten Krawatten und breiten Händen an den Schulden und Jungfrauen nach dem letzten „Jugendstil“ gekleidet. Lebensmüde die Gesichter, höchstens mit einem mühseligen Lächeln, sie tranken lässige Getränke und — deklamieren. Bis hierher war's allig und vielleicht zu den Erscheinungen zu rechnen, die in der Großstadt kometenartig über dem Strudel aufstehen, um eben so schnell wieder zu verschwinden. Aber unter den Versammelten sah ich auch manche und manche, deren Feder schon schätzbare Leistungen vollbracht, deren Mund schon (mit der Weitergabe klassischer und moderner lebendwarme Dichtungen) manch kritischen Ödter begeisterte. Finden diese ernsthaft Ringenden keinen anderen Boden für ihr Talent? Ja, wenn die Neoplatoniker wären, was man allenfalls aus der Zusammenlegung ihres Namens vermuten könnte: Schöpfer eines neuen Pathos im Leben, Förderer eines neuen lebensbejahenden Idealismus. Dann würde auch diese neue Gesellschaft ein Kulturfaktor im bewegten Bilde des Berliner Lebens sein. Aber die Lebensverneiner, die marklosen Trümmern, die kritischen Verächter, die hoffnungslossten Schwärmer finden in der Hauptstadt keinen Raum. Aber sie brant das unarmberge Leben hinweg. Sie werden auf allen Gebieten geschlagen, weil sie keine neuen Werte schaffen. Das hat auch der Dichter Frank Wedekind in diesen Tagen erfahren müssen, auf den einst ein großer Kreis von Literaturfreunden große Hoffnungen gesetzt hat. Sein Schauspiel aus dem Stampo des Triebens: „Die Waise der Pandora“, das im „Moderne Theater“ zur Aufführung gelangte, ist abgelehnt worden. Denn, was man auch auf die Berliner hier und da schiltet, ihr Kern ist gut und ihr Instinkt ist gesund, als daß so leichte Ware sich in der Öffentlichkeit für ein Vergnügen erschaffen Kunststrebens ausgeben dürfte. M. A. D.

## Gemeinnütziges.

**Ein gutes und billiges Mundwasser** kann man sich selbst herstellen, indem man einen halben Böffel Myrthenextrakt mit 1/2 Liter Wasser vermischt. Man reibe damit morgens und abends das Zahnteil häufig.

**Ein gutes Mittel gegen Kopfschmerzen** ist ein Gemisch von 5 Gramm Ölöl, 5 Gramm Rosmarinöl und 90 Gramm Olivenöl. Mit dieser Mischung wird der Kopf häufig eingerieben, nach einigen Minuten wird das Hart sorgfältig gewaschen und darauf gut gewaschen.

**Warme weiche Seife** wäscht man in lauwarmen Seifenwasser, füllt in reinem lauwarmen Wasser nach und wäscht sie noch freud von der linken Seite mit nicht zu heißem Wasser auf.

## Buntes Allerlei.

**Ein Verbrechen von Dardaniol** quer durch Afrika. Nach der Fertigstellung der deutsch-afrikanischen Zentralbahn und nach Vollendung der geplanten belgischen Schienenwege am Kongo wird von Dardaniol bis zur Abnahme des Kongo-Kongos ein Verkehrsband geschlossen sein, das den Anrühern mit dem Atlantischen Ozean verbindet. Es ist ein glücklicher Zufall, daß das in der kolonialen Verkehrspolitik so lange rückständig gewesene Deutschland an dieser ersten großen Verkehrsbandung einen bedeutenden Anteil haben wird. Die Reise von Boma nach Dardaniol wird 22 Tage in Anspruch nehmen, die Fahrt in umgekehrter Richtung 23 Tage, unter Berücksichtigung der erforderlichen Aufenthalte. Von dem 450 Kilometer langen Wege entfallen rund 2400 Kilometer auf die Eisenbahn, der Rest auf den Wasserweg. Jetzt haben an der Gesamtverbindung noch ein Teil der Bahn auf belgischer Seite und ein Teil auf deutscher Seite.

die Augen nicht nieder, sondern ruhig und mit Würde die Hand an. Wenn es sein muß, antwortete sie, aber er ließ sie nicht antworten.

„Es muß nicht sein,“ fuhr er hastig fort, „wenn der allein hängt die Entscheidung ab, und ich hoffe, du wirst nicht so leicht sein, einen Fehler zu machen, dessen Folgen dein ganzes Leben lang vernichten können. Du wirst dich bei deinem Vater die alten kimmerischen Beweisaufnahmen wiederfinden, und du wirst auch, wie wenig Richter dieser Epoche auf deine Wünsche achten.“

„Wie mich kurz zu lassen, ich habe es ihm geschrieben und um deine Hand gebittet.“

verlangen können. Ich bitte Sie einen alten, hochangesehenen Namen, eine hervorragende Stellung in der Gesellschaft und ein großes Vermögen, das die auch nach meinem Tode glücklich bleibt. Bedenke dann die Wünsche und Befehle deines Vaters, den du Gehorsam schuldig bist, so wird es dir wohl nicht schwer fallen, mir das Jawort zu geben.“

Seinen Augen, die voll ungeduldiger Erwartung auf dem bald erlöschenden, bald wieder erglühenden Gesicht Berias ruhten, wieder man die Ungewissung an, in der er sich befand.

„So behauere ich, Ihnen sagen zu müssen, daß Sie sich in Ihren Berechnungen getrrt haben,“ erwiderte Beria in entschlossenem Tone. „Ich rechne in solchen Dingen nicht mit dem Verstand, sondern mit dem Herzen, und nicht wird mich bestimmen können, einem Manne meine Hand zu reichen, der nicht auch mein Herz besitzt!“

„Nah, mit solchen abgedrohten Bedenkarten wirst du weder mich, noch deinen Vater von der Berechtigung deiner Weigerung abzuzeugen,“ sagte er schielend.

„Ich bin die Tochter Ihrer Schwester —“ „Und eine Ehe unter Verwandten ist noch deiner Meinung unangenehm, das wollest du wohl sagen?“ fiel er ihr ins Wort. „Unre Pflanzhäuser und alten Adelsfamilien teilen diese Anschauung nicht, somit kann auch ich mich darüber hinwegsetzen. Abgesehen habe ich schon alle Gründe, die du für deine Weigerung anführen kannst, reichlich erproben und nicht einen einzigen darunter gefunden, der wirklich haltbar wäre.“

„Dennoch werde ich auf meiner Weigerung beharren,“ erwiderte Beria, sich erhebend.

„Und zwar aus einem Grunde, den ich ebenfalls kenne!“ brante der Baron auf, indem er in eine Schublade seines Schreibtisches griff. „Hier sind die jämmerlichen Bedenkebriefe eines Mannes, den ich geritten kann, wie einen Wurm! Er ist es unbegreiflich, daß du dich so tief erniedrigen konntest, diese Briefe anzunehmen. Du hättest sie dem unverdächtigsten Varschen vor die Füße geschleudert und seine losfertige Entlassung von mir fordern müssen. Ich werde ihn natürlich entlassen und würde es auch ohne diese Entschuldigung tun, und zwar augenblicklich, wenn er auf dem Gut wäre. Der Beworber ist nämlich ein Nie in unverschämter Mensch, sondern auch ein Dieb und Betrüger.“

„Gelten Sie ein, Dostel!“ rief Beria, die ihre Enttäuschung nicht länger zurückhalten konnte. „Sie beschimpfen einen Armen, den ich nicht verdienen kann! Demrich Borsberg ist ein Ehrenmann. Sie werden ihn niemals durch Verleumdungen in meinen Augen erniedrigen können!“

Der Baron bezwang sich, nur ein helles Lächeln ließ er hören, während er die Papiere wieder in die Schublade warf, die er sorgsam verriegelt.

„Ich habe noch nie eine Anfrage erhoben, die ich nicht demessen konnte,“ war er dann schielend fort; „ich behauere nur, daß ich erst heute mir die Unrechthaltungen erbede, die ich nun beweisen kann. Ich wolle die sofort Beseitigung davon machen, und dich

aber nicht in deinem Zimmer; die Bedenkebriefe lagen auf deinem Schreibtisch, und ich hielt mich verpflichtet, sie anzunehmen, um deinem Vater zeigen zu können, wie wenig er dir die Wünsche eingepflegt hat, die du deinem Stande schuldest. Es liegt nur in deiner Hand, zu bestimmen, wie die Dinge sich weiter gestalten sollen. Bist du vernünftig und gibst mir dein Jawort, so will ich über diese kindische Bedenke hinweggehen und den Beworber ruh' eines Bedenke sieden lassen. Bleibst du dagegen bei deiner Weigerung, so werde ich mich mit der schimpflichen Entlassung des Beworbers allein nicht begnügen, sondern ihn auch verhaften lassen. Nach er dann einige Jahre die Bauschuldade tragen, so mag er sich bei dir dafür bedanken; du hättest ihn diese Schande erproben können. Natürlich werde ich dann auch deinen Vater eruchen, dich sofort wieder heimzuholen, und welche Beworber dich in deiner Heimat erwarten, brauche ich dir wohl nicht zu sagen.“

„Alle Ihre Bedenke sind ungerecht,“ erwiderte Beria mit bebender Stimme, „die entwerfen nur dem Vater darüber, daß ich Ihren Wunsch nicht erfüllen kann. Ich mag es meinem Verstand überlassen, sich gegen Ihre Anfrage zu verteidigen und zweifele auch nicht, daß er die angebotenen Bewerter, mit denen Sie im drohen, sofort widergeret hat. Was mich betrifft, so ist mir noch immer das unerschütterliche Vertrauen in die Gerechtigkeit der Natur, die mich nicht täuscht, und die mich nicht verläßt.“

„Ich habe noch nie eine Anfrage erhoben, die ich nicht demessen konnte,“ war er dann schielend fort; „ich behauere nur, daß ich erst heute mir die Unrechthaltungen erbede, die ich nun beweisen kann. Ich wolle die sofort Beseitigung davon machen, und dich

## Dank, innigen Dank!

Heimgekehrt vom Grabe unserer innig geliebten, treuen Pflegemutter, der

### Frau verw. Ernestine Völkel

erlauben wir uns, allen Nachbarn und Bekannten, die der teuren Entschlafenen in ihrem kurzen schweren Leiden durch Trostwort und Hilfe beigestanden, herzlichen Dank auszusprechen insbesondere Herrn Pastor Dr. Flemming für seinen Trost im Leiden und die tröstenden Worte am Grabe, Herrn Dr. Stolzenburg und der Gemeindegemeinschaft für deren aufopfernde Tätigkeit, das Leiden zu lindern, den Herren Lehrern von Grünberg und Cunnersdorf für die schönen Trauergesänge und allen Denen, die durch Blumenspenden und Beileidsbezeugungen und durch das zahlreiche Geleite zum Grabe der selig Entschlafenen uns ehrten.

Cunnersdorf und Dresden, den 27. Mai 1911.

Familie Pretzsch, Lesche, Fischer.

Wellenbad System Krause  
mit nur 2 Eimern Wasser



Bemerkbar als:  
Wellen-, Voll-, Sitz-,  
Kinder- u. Dampfbad.  
Reine mit Silberbronze über-  
pinfelte u. gelbte Röhre  
und Füße, ferd. geschweißte  
Röhre, vernietete Füße, im  
Wollbad verzinkt.

Wellenbad System Krause  
als



Strohüre gratis. Versand fracht- und verpackungsfrei.  
Zehntelende Wannen von Mk. 20.— an, Wannen mit Gasheizung von Mk. 30.— an.  
Wannen mit Schwelteinrichtung von Mk. 42.— an. Fahrbare Wannen etc. empfiehlt

**Bernh. Hähner, Chemarütz i. Sa. 407**

Verkaufsstelle  
A. Langenfeld, Schlossermeister, Ottendorf-Okrilla.

**Mode und Haus.**  
Moden- und Familienblatt I. Ranges.  
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schmitzungen.  
Abonnement pro Vierteljahr zu 1 Mk. bei allen Buchhandlungen.  
Einf. Probe-Kosten durch Joh. Bary Schreyer, Berlin K.  
Welt über 100000 Abonnenten.

Bestellungen  
auf  
**Zeitschriften**  
aller Art zu Originalpreisen  
nimmt entgegen  
Buchhandlung H. Rühle.

## Strohhüte

für Herren, Damen und Kinder kauft man billig und gut bei  
**Max Liebscher, Ottendorf, Kirchstr.**

Gleichzeitig führe ich grosses Lager in Sweaters.

Der haltbarste und eleganteste

## Fussboden-Anstrich

ist Gündels Bernsteinfussboden-Lack u. Farbe in sieben Nuancen.

Ottendorf-  
Okrilla.

## Kreuz-Drogerie

## Frauen und junge Burschen

zum Sandsteben sofort bei gutem Verdienst gesucht.

A. Rosky, Sand- u. Kiesgruben Hermsdorf.

Zum Vorstreichern empfehle:

## Delfarben (streichlertig) Firniss

Pinzel, moderne Schablonen, Kanten etc. u. Wasserfarben

## Fritz Jaekel

Ottendorf-  
Okrilla.



Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt

**Meggendorfer-Blätter**  
München 20 Zeitschrift für Humor und Kunst.  
Vierteljährlich 15 Nummern nur Mk. 3.—, bei direkter  
Zufendung wöchentlich vom Verlag Mk. 3.25  
Abonnement bei allen Buchhandlungen und  
Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probe-  
nummer vom Verlag, München, Theatinerstr. 41

Kein Besucher der Stadt München  
sollte es verkümmern, die in den Räumen der Redaktion,  
Theatinerstr. 41, befindliche, äußerst interessante Aus-  
stellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter  
zu besichtigen.

Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei!

Turnverein „Jahn“ Ottend.-Okrilla  
Heute Sonnabend, den 27. d. M.  
abends 1/2 9 Uhr

## Versammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Zum 1. Juli

## Wohnung

(2 Zimmer, Kammer, Küche) gesucht.  
Offerten mit Preisangabe unter „J. H. 100“  
an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein nicht zu junges, sauberes

## Mädchen,

welches Liebe zu Kindern hat und alle Haus-  
arbeiten selbständig verrichtet, sofort gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

## Moderne Herren- und Knaben-Garderobe

nach Mass

fertige in guter Passform in jeder Preislage  
je nach Qualität des Stoffes

Reichhaltige Auswahl in- und  
ausländischer Anzugstoffe.

Ein Versuch überzeugt!

Auf Wunsch komme mit Mustern ins  
Haus! — Schnellste Lieferung.

Garantiere für gutes Passen!

## N. Pollack

Herrenschneller  
Gegenüber von Küttners Restaurant.

## Wenn Sie

nicht essen können, sich unwohl fühlen,  
bringen Ihnen die

ärztlich erprobten

## Kaiser's

Magen-

**Pfeffermünz-Caramellen**  
sichere Hilfe. Sie bekommen  
guten Appetit, der Magen wird  
wieder eingerichtet und gestärkt.  
Wegen der belebenden und er-  
frischenden Wirkung unentbehr-  
lich bei Leuten.

Paket 25 Pfg.

Zu haben bei

**Max Herrich**  
Ottendorf-Okrilla.

## Kausgrundstück

(früher Rott'sches)  
in Medingen  
herbergs- und auszugstrei

zu verkaufen.  
Selbstkäufer wollen sich wenden an

**E. Menzel, Dresden-21.**  
Hospitalstr. 5.

## Krautpflanzen

Gesunde  
und andere Gemüsepflanzen verkauft billig  
Rittergutsgärtner Schröder, Medingen

## Vorarbeiter

zum sofortigen Eintritt gesucht  
**August Walther & Söhne**  
Woritzdorf.

## BIERE!

**Reisewitzer Einfach,**  
hell und dunkel Kästen 1,30 Mk.

**Lagerbier**  
Kästen 2,70 Mk.

**Pilsner**  
Kästen 2,70 Mk.

**Reisewitz Kultur**  
Kästen 3,20 Mk.

**Reisewitz Münchner**  
Kästen 3,20 Mk.

## Unübertroffen!

ff. Brauselimonaden, sowie

## Si-Si

der Labetrunk empfiehlt

## Trieb's

Bierhandlung u. Mineralwasserfabrik  
Medingen.

Ein tüchtiger

## Maschinenarbeiter

wird gesucht.  
Möbelfabrik Julius Werthschütz  
Cunnersdorf.

## Junger Bursche

(15-16 Jahre) zu leichter Arbeit gesucht.  
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gebrauchte, guterhaltene

## Pumpenrohre

liegen billig zum Verkauf  
Bierhandlung Medingen.

## Heleute

Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:  
„Glückliche Eltern“.

Preisliste über Mutter-  
spritzen, Leibbinden und alle  
Hygienischen Frauenartikel  
sende diskret zu.

**Rich. Freisleben,**  
Dresden-A., Postplatz.  
Auf dieses Inserat Rabatt.

## Pulsnitzer Korbmann

kommt nach Pfingsten.